

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Armee den neuen feindlichen Stellungen. Aber auch vor der 11. Armee hatte der Gegner den Rückzug angetreten; kämpfend waren deren Korps einige Kilometer gegen Süden gefolgt. So war von der Kolubara bis zum Pek-Flusse eine im wesentlichen zusammenhängende Linie erreicht, die auch auf der Grenze der beiden Armeen keine nennenswerte Einbuchtung mehr zeigte. Sie zählten jetzt auf 110 Kilometer Breite insgesamt 13 Divisionen, hatten dahinter aber keinerlei Reserven mehr. Der Angriff konnte daher auch künftig nur rein frontal fortgesetzt werden; die Führung sah sich darauf beschränkt, je nach Gelände und taktischer Lage die Stoßkraft bald an dieser, bald an jener Stelle durch Seitwärtsziehen von Teilen zu verstärken. Dabei hielt Generalfeldmarschall von Mackensen daran fest, den Hauptdruck auf den rechten Flügel der 11. Armee zu legen in der Richtung auf die Stadt Kragujevac, die das nächste Ziel der Operation bildete.

Am 21. Oktober schob sich die ö.-u. 3. Armee näher an die Kosmaj-Stellung heran, die sie am 22. angriff. Wirksame Artillerievorbereitung war wegen schwieriger Nachschub- und Wegeverhältnisse und unsichtigen Wetters nicht möglich. Auch die ö.-u. 62. Infanterie-Division nahm an diesem Tage den Angriff nach zweiwöchiger Pause wieder auf<sup>1)</sup> und vertrieb den Bišegrad nur noch mit schwachen Kräften haltenden Feind. Teile des ö.-u. XIX. Korps gewannen nach Süden Raum. Seine Kräfte waren aber so weit auseinandergezogen — Teile der schweren Artillerie und der Trains befanden sich noch nördlich der Save bei Semlin —, daß Feldmarschalleutnant Trollmann dringend um einen Ruhetag bat. In der Mitte der Armee brachen die drei Divisionen des XXII. Reservekorps in teilweise erbitterten Kämpfen in die serbischen Stellungen ein. Das ö.-u. VIII. Korps verschob den Infanterieangriff auf den 23. Oktober.

Die 11. Armee hatte am 21. Oktober, abgesehen vom äußersten linken Flügel, wo sich die 101. Infanterie-Division mehrfacher Gegenangriffe zu erwehren hatte, auf der ganzen Front Fortschritte gemacht. Das Korps Lochow hatte seine Kräfte scharf nach links zusammengezogen, um die serbischen Stellungen auf der Höhe 235 nördlich von Palanka anzugreifen; die schon weiter vorn befindliche 11. bayerische Infanterie-Division des Korps Windler sollte aus dem Morava-Tale umfassend mitwirken, während die 105. und 107. Infanterie-Division dieses Korps eine starke serbische Stellung auf der Höhe 268 westlich von Rašanac vor sich hatten. Am 22. Oktober gelang es den Widerstand an beiden Stellen zu brechen; er war besonders nördlich von Palanka recht hartnäckig gewesen und hatte auch an manchen anderen Stellen zu schweren Kämpfen geführt. Unterdessen

21. und  
22. Oktober.

<sup>1)</sup> S. 211 und 217.